



# Konzeption

## Kindergarten St. Paul

Holfreyung 1  
94065 Waldkirchen

Tel: 08586/5128

E-Mail: [kiga.st.paul-holfreyung@caritas-pa.de](mailto:kiga.st.paul-holfreyung@caritas-pa.de)

Träger: Pfarr-Caritasverband Waldkirchen e.V.

Stand: Januar 2021



## Inhalt

Vorworte .....	4
Vorwort Kindergartenleitung .....	4
Vorwort Träger.....	5
Vorwort Pfarrer .....	6
Vorwort Bürgermeister.....	7
1. Organisatorische Punkte .....	9
1.1 Grundlagen (BayKiBiG & BEP).....	9
1.1.1 Rechtliche Grundlagen.....	9
1.1.2 Plätze laut Betriebserlaubnis nach Art. 9 BayKiBiG .....	12
1.1.3 Elternbeitragsentlastung .....	12
1.1.4 Perik, Seldak und Sismik .....	12
1.1.5 Deutsch Vorkurs.....	13
1.2 Organisation .....	13
1.2.1 Träger und Ansprechpartner .....	13
1.2.2 Geschichte und Entstehung .....	14
1.2.3 Einrichtungsbeschreibung.....	14
1.2.4 Tagesablauf .....	15
1.2.5 Anmeldung und Kündigung.....	16
1.2.6 Kostenübernahme durch das Jugendamt .....	17
1.2.7 Gruppen .....	17
1.2.8 Mitarbeiter und Funktion .....	17
2. Pädagogische Konzeption.....	18
2.1 Grundlagen der Arbeit .....	18
2.1.1 Leitziel.....	18
2.1.2 Bild vom Kind .....	18
2.1.3 Ansatz und Orientierung .....	19

2.1.4	Schlüsselprozesse .....	22
2.1.5	Spielen und Lernen .....	23
2.1.6	Kinder mit Besonderheiten .....	24
2.1.7	Kinder unter 3 Jahren.....	25
2.1.8	Beobachtung und Dokumentationen .....	25
2.1.9	Elternarbeit.....	26
2.1.10	Elternbeirat .....	26
2.2	Basiskompetenzen Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan .....	27
2.3	Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven –.....	27
3.	Kooperation und Vernetzung.....	29
4.	Qualitätsmanagement .....	29
5.	Öffentlichkeitsarbeit.....	30
6.	Quellen.....	31
7.	Veröffentlichung der Konzeption .....	31
8.	Anlagen (Elternbeiträge, Schließtage).....	31
9.	Personal für das Kindergartenjahr 2020/2021 .....	32
	Impressum .....	32

# Vorworte

## Vorwort Kindergartenleitung

Sehr geehrte Eltern,

Ihr Kind soll bald den Kindergarten besuchen. Anhand der vorliegenden Konzeption stellen wir Ihnen unseren Kindergarten St. Paul aus Holzfrejung vor und gewähren Ihnen Einblick in unsere pädagogische Arbeit, die die Bildung und Erziehung bereits ab dem 2. Lebensjahr bis ins Schuleintrittsalter umfasst. Als Caritas Kindergarten ist das gesamte Personal geprägt von christlichen Werten, steht offen allen Kulturen und den unterschiedlichsten Konfessionen gegenüber. Dank der günstigen Lage unseres Hauses, inmitten von viel Grün umgeben, können wir so etwas wie eine "familiäre Atmosphäre" schaffen. Wir bieten den Kindern, aber auch den Eltern, einen Ort des Vertrauens, wo so vieles stattfinden kann: 1000 kleine und große Sternstunden, 1000 Situationen mit Kinderlachen, viel miteinander leben, Konflikte und Lösungen suchen, Begegnungen und Beziehungen, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Sie sehen, wie sehr unser Fachpersonal die Kinder in den Mittelpunkt stellt, denn genau das zeichnet uns aus. Sind die Eltern, Experten des eigenen Kindes, mit im "Boot", haben Vertrauen, tauschen sich in Erziehungsfragen mit dem Personal aus, kann jedes Kind die Chance bekommen, sich zu einem selbstständigen, neugierigen und fröhlichen Kind entwickeln zu können. Hinzu kommt ein sehr engagierter Förderverein, der uns in vielerlei Hinsicht finanziell unterstützt, sowie die gute Kooperation mit der angrenzenden Grundschule, was für einen nahtlosen Übergang sehr förderlich ist. Unser Leitspruch: „Komm, geh´ ein Stück mit uns“ ist dem gesamten pädagogischen Personal eine Herzensangelegenheit.

Wir freuen uns auf dieses „Stück“ mit Ihnen und Ihrem Kind.

Marianne Sommeregger

Kindergartenleitung

## Vorwort Träger

Liebe Eltern,

das kostbarste Gut einer jeden Gesellschaft sind Ihre Kinder! Gerade in den ersten Lebensjahren eines Kindes wird das Fundament für viele Grundfertigkeiten und Kompetenzen gelegt, die für die Entwicklung der Persönlichkeit wichtig sind. Die Kinder lernen sich und die Welt zu entdecken und allmählich besser zu verstehen. Sie erfahren, was es bedeutet, geliebt zu werden und zu lieben, sowie anderen zu vertrauen. Liebe- und verantwortungsvolle Begleitung der Kinder durch ihre Eltern kann durch nichts und niemanden ersetzt werden. Wir, die Kindergartenleitung, das Team unserer Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen und der Pfarr-Caritasverband Waldkirchen e.V. als Träger der Einrichtung, wissen daher um die besondere Verantwortung, die wir übernehmen, wenn Sie uns Ihr Kind in dieser entscheidenden Phase seines Lebens anvertrauen. Wir danken Ihnen dafür, dass Sie uns dieses Vertrauen schenken. Anhand der Konzeption, die Sie in Ihren Händen halten, können Sie sich selbst davon überzeugen, dass wir die pädagogischen Voraussetzungen so geschaffen haben und weiterentwickeln, damit Ihr Kind die optimale Förderung und Unterstützung erhalten kann. In einer Atmosphäre der Geborgenheit und der Wertschätzung für die Individualität des Einzelnen helfen wir den Kindern, ihren eigenen Platz im Leben zu finden und sowohl Selbstbewusstsein als auch soziale Kompetenz zu entwickeln. Dies alles ist eingebettet in unseren christlichen Glauben, der uns mit Gottes Augen die Einmaligkeit jedes Menschen erkennen lässt. Jedes uns anvertraute Kind soll bei uns erfahren können, dass es in seiner ihm eigenen Persönlichkeit von Gott gewollt und bejaht ist. Als katholischer Träger lassen wir uns von diesen grundlegenden, christlichen Werten leiten, die sich in unserer täglichen Arbeit widerspiegeln und die wir den Kindern glaubwürdig zu vermitteln versuchen. Dazu gehört auch das enge Zusammenwirken mit der Pfarrgemeinde und unseren kirchlichen und sozialen Einrichtungen vor Ort. Wir freuen uns darauf, Ihr Kind auf diesem Stück seines Lebensweges begleiten zu dürfen!

Mit den besten Wünschen für Sie alle

Helmut Scheibenzuber

1. Vorsitzender Pfarr-Caritasverband Waldkirchen e.V.

## Vorwort Pfarrer

**„Ihr seid die Architekten der Zukunft,  
Handwerker, die die Zukunft aufbauen.“**

Papst Franziskus hat dieses Wort bei einer Ansprache an Kinder und Jugendliche gerichtet. Baumeister einer Welt sein, in der jeder Mensch als Kind und Ebenbild Gottes geachtet wird – dieser Auftrag gilt der ganzen Menschheitsfamilie. Er wird ganz besonders in unseren Kindertagesstätten mit Leben erfüllt.

Als Pfarrer bin ich stolz und dankbar, dass dem Pfarr-Caritasverband mit der Trägerschaft der Kinderkrippe in Waldkirchen und den Kindergärten in Waldkirchen und Holzfrejung dieser wertvolle Dienst anvertraut ist. Kinder sind die „Architekten der Zukunft“. Sie bauen mit den Werkzeugen des Glaubens das weiter, was uns anvertraut worden ist und was wir weitergeben dürfen. In unseren Einrichtungen dürfen wir sie dabei unterstützen. Wir können uns dabei auf ein kompetentes und engagiertes Team verlassen, das Tag für Tag mit großem Einsatz versucht, für die Kinder Räume zu schaffen, in denen sie sich als Menschen entfalten können. In Wort und Tat wird ihnen die Freundschaft zu Jesus Christus vorgelebt. Der christliche Glaube und die Botschaft des Evangeliums sind Grundlage für das Handeln mit den Kindern. Das Markenzeichen der Caritas, das Flammenkreuz, erinnert täglich daran: Wir können den Kindern nur das weitergeben und vorleben, was selber in uns brennt und was uns wichtig ist. Die vorliegende Konzeption soll mit Worten beschreiben, was unser Tun und Handeln begeistert und stärkt und was uns bewegt, gemeinsam mit den Kindern und deren Familien an der Zukunft zu bauen.

Die Kindertagesstätten zählen ohne Zweifel zu den wichtigsten Orten in der ganzen Stadt Waldkirchen. In ihnen leben wir den wertvollen Auftrag, Kinder zu begeistern, damit sie „Architekten der Zukunft“ werden können.

Michael Nirschl

Pfarrer

## Vorwort Bürgermeister

Ein chinesisches Sprichwort sagt:

**„Wer Geld und keine Kinder hat,  
der ist nicht wirklich reich,  
wer Kinder und kein Geld hat,  
der ist nicht wirklich arm.“**

Kinder berühren uns Erwachsene mit ihrer Unberechenbarkeit, ihrer Spontaneität, ihrer Ungestümtheit, ihrer Herzlichkeit, ihrem Lachen, aber auch ihrem Weinen. Sie sind unbestritten eine Bereicherung für unser Leben, völlig unabhängig davon, ob wir nun viel Geld haben oder wenig!

Kinder fordern uns aber gleichermaßen auch heraus, können Nervensägen sein und Quälgeister und bringen uns, die wir alle mehr oder weniger berufstätig sind, oft auch an den Rand der Belastbarkeit.

Nicht zuletzt deshalb hat der Staat einen Anspruch auf einen Kindergartenplatz gesetzlich festgelegt, um allen Kindern möglichst gleiche Startchancen zu geben. Pädagogisch fundierte Betreuung durch eine Kindertageseinrichtung ist neben der Erziehung durch die Eltern unersetzlich geworden.

Die vorliegende Konzeption des Kindergartens „St. Peter“ dokumentiert die wesentlichen Ziele der pädagogischen Arbeit und informiert über alle wichtigen Aspekte dieser Kindertageseinrichtung, deren Träger die Caritas ist.

Von Seiten der Stadt Waldkirchen befürworte ich die Konzeption ausdrücklich. In ihr werden die aktuellen pädagogischen Vorstellungen und die erzieherische Grundhaltung dieser Einrichtung in schriftlicher Form festgehalten und verständlich dargestellt. Jedermann ist in der Lage, Einblick zu nehmen und sich über das pädagogische Leitbild dieser Kindertagesstätte Gedanken zu machen und sich darüber hinaus umfassend zu informieren.

Unseren Kindern wird im Kindergarten „St. Paul“ schon seit Jahrzehnten eine optimale Betreuung geboten. Das ist nur möglich durch sehr gut qualifiziertes und motiviertes Personal. Vorbildlich nehmen hier alle Mitarbeiterinnen ihre Aufgaben wahr. Dafür bin ich aus Sicht der Stadt Waldkirchen sehr dankbar.

Dazu beigetragen hat mit Sicherheit auch die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Caritas, die über mehrere Jahrzehnte bereits die Trägerschaft des Kindergartens ausübt.

Um die zukünftigen Aufgaben im Kindergartenwesen und dabei insbesondere die pädagogische Arbeit optimal gestalten zu können, wurde die Konzeption des Kindergartens „St. Peter“ neu überarbeitet.

Ich danke allen, die diese Konzeption erarbeitet haben. Sie bildet die Basis zur vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Kindergarten auf der einen und den Erziehungsberechtigten auf der anderen Seite zum Wohle der Kinder.

Heinz Pollak

1. Bürgermeister  
Stadt Waldkirchen

# 1. Organisatorische Punkte

## 1.1 Grundlagen (BayKiBiG & BEP)

Der Landesgesetzgeber hat Näheres über Inhalt und Umfang der Kindertagesbetreuung im BayKiBiG geregelt und die Grundlagen für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege geschaffen (vgl. Art. 1 Satz 1 BayKiBiG).

### 1.1.1 Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen zählen zur Organisation der Einrichtung und umfassen die Pflichten und Rechte des Kindergartens. Sie sind in folgenden Gesetzen und Werken geregelt sind:

- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- Sozialgesetzbuch (SGB)
- Strafgesetzbuch (StGB)
- Gesundheitsschutzgesetz (GSG)
- Infektionsschutzgesetz (IfSG)
- Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)

#### ❖ Rauchverbot

Laut § 13 Abs. 2 AVBayKiBiG und Gesundheitsschutzgesetz Art. 3 Abs. 1 ist in den Innenräumen und auf dem Gelände des Kindergartens das Rauchen nicht gestattet.

#### ❖ Schutzauftrag nach Art. 9b BayKiBiG und § 8a SGB VIII

Als Kindergarten haben wir den gesetzlichen Auftrag die Kinder zu schützen und ihr Kindeswohl zu sichern. Kinder und Jugendliche sind davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch der elterlichen Rechte oder durch Vernachlässigung einen Schaden erleiden. Diesen Auftrag, Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen, nehmen wir sehr ernst. Um mögliche

Gefährdungen des Kindeswohls frühzeitig zu erkennen, sind Beobachtungen, Dokumentationen, Elterngespräche und eine enge Zusammenarbeit mit dem Elternhaus sehr wichtig.

❖ Schweigepflicht

Jeder Mitarbeiter (u.a. auch Praktikanten) ist aufgrund eines Arbeitsvertrages oder einer schriftlichen gesicherten Aufklärung verpflichtet, dienstlich erlangtes Wissen geheim zu halten. Verstoßen Mitarbeiter gegen die Schweigepflicht, hat dies arbeitsrechtliche Konsequenzen. Ebenfalls ist der Arbeitgeber arbeitsrechtlich dazu verpflichtet die Daten seiner Mitarbeiter geheim zu halten. Zum ausgehändigten Bildungs- und Betreuungsvertrag wird den Eltern eine Anlage beigefügt, die auf den Datenschutz und auf die Verschwiegenheit auf alle gemachten Wahrnehmungen während des Kindergartenbetriebes, sei es bei der Eingewöhnung oder der Bring- und Abholzeit, hinweist und von den Eltern zu unterschreiben ist.

❖ Informationspflicht nach Art. 26a BayKiBiG

Die Eltern sind verpflichtet zur Erfüllung von Aufgaben nach diesem Gesetz folgende Daten mitzuteilen: vollständiger Name, Geburtsdatum, Geschlecht, Staatsangehörigkeit des Kindes sowie Name und Anschrift der Eltern. Änderungen sind dem Träger unverzüglich mitzuteilen.

❖ Betreuungsgeld

Das Betreuungsgeld soll diejenigen Eltern unterstützen, die eine Alternative zur öffentlich geförderten Kinderbetreuung wünschen und deshalb die Betreuung ihres ein- oder zweijährigen Kindes selbst übernehmen, familiär oder im privaten Umfeld organisieren möchten. Anspruch haben Kinder ab den 15. bis zum Ende des 36. Lebensmonates. Die Dauer beträgt längstens 22 Lebensmonate. Das Betreuungsgeld beträgt 150,00 € pro Kind/Monat (vgl. [www.elternimnetz.de](http://www.elternimnetz.de)).

❖ Jährliche Elternbefragung nach Art. 19 BayKiBiG

Um die gesetzlichen Fördervoraussetzungen zu gewährleisten, führen wir eine jährliche Elternbefragung durch. Nach Auswertung und Genehmigung des Trägers

wird diese öffentlich im Kindergarten ausgehängt. Hier wird u.a. darauf geachtet, welche Verbesserungen im Allgemeinen und in den Öffnungszeiten stattfinden müssen.

❖ Infektionsschutz § 34 Abs. 5 und Erkrankungen

In Gemeinschaftseinrichtungen können sich Infektionskrankheiten leicht ausbreiten. Aus diesem Grund enthält das Infektionsschutzgesetz eine Reihe von Regelungen, die dem Schutz aller Kinder und des Personals in Gemeinschaftseinrichtungen vor ansteckenden Krankheiten dienen. Im IfSG sind die gesetzlichen Besuchsverbote geregelt. Diese schreiben vor, dass ein Kind nicht in den Kindergarten gehen darf, wenn es an bestimmten Infektionskrankheiten erkrankt ist oder ein entsprechender Krankheitsverdacht besteht, wie z.B. Keuchhusten, Masern, Mumps, Röteln, Windpocken, Scharlach, Salmonellen, Rotavirus, Norovirus und Kopfläuse. In manchen Fällen muss erst eine Zustimmung des Gesundheitsamtes vorliegen, um die Einrichtung wieder besuchen zu dürfen. Bei schwerwiegenden Infektionskrankheiten muss ein Kind bereits dann zuhause bleiben, wenn eine andere Person bei ihnen im Haushalt erkrankt ist oder der Verdacht auf eine dieser Infektionskrankheiten besteht. Wir behalten uns vor, dass erkrankte Kinder erst dann wieder die Einrichtung besuchen dürfen, wenn sie einen Tag fieberfrei sind. Falls ein Besuchsverbot wegen einer schwerwiegenden Infektionskrankheit oder ein Krankheitsverdacht besteht, ist umgehend das Gesundheitsamt zu informieren. Dazu ist der Betroffene oder Erziehungsberechtigte gesetzlich verpflichtet (Mitteilungspflicht). Medikamentenvergabe kann nur dann vom Personal an das erkrankte Kind vergeben werden, wenn eine ärztliche Verordnung vorliegt und die Einnahme während der Buchungszeit unbedingt nötig ist. Sollte dieses Schreiben nicht vorhanden sein, bitten wir um Verständnis, dass wir dem Kind keine Medikamente verabreichen dürfen.

❖ Fotografieren, Videos erstellen, Veröffentlichung in der Presse

Der Datenschutz in der Kita dient dazu, die Persönlichkeitsrechte des Kindes zu schützen. Wenn Einwilligungen in Datennutzungen erforderlich sind, müssen die Eltern im Interesse ihrer Kinder entscheiden, ob sie eine solche geben wollen oder nicht. Diese wird mit dem Bildungs- und Betreuungsvertrag ausgehändigt.

#### ❖ Aufsichtspflicht, Versicherungsschutz, Unfallversicherung

Die Aufsichtspflicht beginnt und endet mit der Übergabe des Kindes. In unserer Einrichtung wird großen Wert auf das persönliche Verabschieden (Händedruck) des Kindes gelegt. Kinder dürfen nur von berechtigten Personen abgeholt werden. Sollten neben diesen noch weitere Personen abholberechtigt sein, müssen diese schriftlich im Betreuungsvertrag angegeben werden. Eine gesetzliche Unfallversicherung für das Kind besteht auf dem direkten Weg zwischen Zuhause und Kindergarten, als auch während eines Aufenthaltes im Kindergarten, jedoch nur während der Buchungszeiten. Versichert sind die Kinder auch auf Spaziergängen, Ausflügen und Veranstaltungen, die außerhalb der Einrichtung stattfinden. Der Kindergarten übernimmt keine Haftung für mitgebrachtes Eigentum, sowie Kleidung. Sehr zu empfehlen ist daher das Eigentum mit Namen des Kindes zu versehen.

#### 1.1.2 Plätze laut Betriebserlaubnis nach Art. 9 BayKiBiG

Laut Betriebserlaubnis verfügt unser Kindergarten über 45 Plätze, welche sich folgendermaßen zusammensetzen:

- 38 Regelkinder (von 3 – 6 Jahren)
- 7 U3-Plätze (von 2 – 3 Jahren)

#### 1.1.3 Elternbeitragsentlastung

Der Freistaat Bayern entlastet Familien mit einem 100,00 € Beitragsbonus, der monatlich angerechnet wird. Derzeit gilt dieser Anspruch nur für Kinder ab dem 3. Lebensjahr.

#### 1.1.4 Perik, Seldak und Sismik

Die Beobachtungsbögen sind förderrelevant und bilden eine wesentliche Grundlage für das pädagogische Handeln in der Kita. Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen und in die Entwicklung von Kindern, sie helfen die Qualität von pädagogischen Angeboten zu sichern und weiter zu entwickeln (vgl. BEP 2017, S. 452).

### 1.1.5 Deutsch Vorkurs

„Die erste Sprache, die kleine Kinder umgibt, spielt in jedem Falle eine in vielerlei Hinsicht höchst prägende Rolle und verdient in dieser Rolle jede Achtung, denn sie bereitet weiteren Sprachen den Weg“ (List 2001).

- Sprachliche Bildung und Förderung nach § 5 AVBayKiBiG

Kinder, von Eltern nicht deutschsprachiger Herkunft sollen lernen, sich angemessen in der deutschen Sprache sowie durch Mimik und Körpersprache auszudrücken, längeren Darstellungen oder Erzählungen zu folgen und selbst Geschichten zusammenhängend zu erzählen. Sie sollen Wortschatz, Begriffs- und Lautbildung, Satzbau und sprachliche Abstraktion entsprechend ihrem Entwicklungsstand erweitern und verfeinern.

Seit der Vorkursöffnung im Mai 2014 gilt dies auch für deutschsprachig aufwachsende Kinder, die zusätzlichen Unterstützungsbedarf benötigen. Diese Vorkursstunden werden wöchentlich vom Personal des Kindergartens und der angrenzenden Grundschule dokumentiert und durchgeführt.

## 1.2 Organisation

Die Organisation beschreibt die Ordnung und Regelung der Einrichtung, als auch die Geschichte und die Entstehung des Kindergartens.

### 1.2.1 Träger und Ansprechpartner

Träger: Pfarr-Caritasverband Waldkirchen e.V.  
Postfach 1262  
94065 Waldkirchen  
1. Vorsitzender Helmut Scheibenzuber  
E-Mail: [Pfarr-Caritasverband@Pfarrei-Waldkirchen.de](mailto:Pfarr-Caritasverband@Pfarrei-Waldkirchen.de)  
[www.pfarrei-waldkirchen.de](http://www.pfarrei-waldkirchen.de)

Kindergarten: Kindergarten St. Paul  
Leitung: Marianne Sommeregger  
Holzfreyung 1  
94065 Waldkirchen  
Tel: 08586/5128  
E-Mail: kiga.st.paul-holzfreyung@caritas-pa.de

### 1.2.2 Geschichte und Entstehung

Vor der Eröffnung des Kindergartens St. Paul, diente das Gebäude als Schule von Holzfreyung. Am 01. März 1988 wurde der Kindergarten mit 25 Kindern im Erdgeschoss eröffnet und steht seitdem unter der Trägerschaft des Pfarr-Caritasverbandes Waldkirchen e.V.. Zu diesem Zeitpunkt befand sich im ersten Stock noch eine Näherei und in den Kellerräumen fand ein regelmäßiger Jugendtreff statt. Aufgrund steigender Kinderzahlen mussten die Näherei und der Jugendtreff aus dem Gebäude weichen.

### 1.2.3 Einrichtungsbeschreibung

Der Kindergarten Sankt Paul, dessen Einzugsgebiet die umliegenden Dörfer rund um Holzfreyung umfasst, liegt zwischen den Städten Waldkirchen und Hauzenberg. Der Kindergarten schließt sich an die Grundschule an, welche sich in einem Gebäude befinden und die durch eine Glastür im Treppenhaus getrennt sind.

Der Kindergarten ist mehrstöckig. Im Untergeschoss sind Heizungsräume, eine Abstellkammer, ein Haushaltsraum mit Waschmaschine und Trockner, eine Kindertoilette, ein Förderraum für das Vorschulprogramm, sowie ein Turn- und Bewegungsraum. Im Erdgeschoss befinden sich das Büro der Leitung, die Personalküche, die Garderobe für das Personal, die Putzkammer, zwei Gruppenräume und Kindertoiletten. Das Außengelände ist durch das Erdgeschoss begehbar. Der Garten ist eingezäunt und in drei Bereiche eingeteilt, die umfangreiche Freispielflächen bieten. Am Rand des Außengeländes sind Sträucher und Bäume. Sie geben den Kindern schattige und schützende Rückzugs-, Spiel- und Tätigkeitsmöglichkeiten. Der Garten verfügt über einen Asphaltbereich, der für Straßenkreiden und das Benutzen von Kinderfahrzeugen geeignet ist. Des Weiteren verfügt der Garten über eine Wippe, ein Klettergerüst mit Rutsche, verschiedene Schaukeln, ein

Spielhaus, ein Balancierbalken, einen Sandkasten, Sitzgelegenheiten mit Tischen und Bänken, sowie zwei Holzschuppen für das Aufbewahren von Spielgeräten.



#### 1.2.4 Öffnungszeiten und Schließtage

Wir versuchen den gewünschten Öffnungszeiten der Eltern nachzukommen und öffnen unseren Kindergarten zu den gebuchten Zeiten, wobei diese bei Bedarf variieren können.

Montag, Dienstag und Freitag	07:30 Uhr – 13:15 Uhr
Mittwoch	07:30 Uhr – 16:00 Uhr
Donnerstag	07:30 Uhr – 15:00 Uhr

Gebuchte Bring- und Abholzeiten richten sich nach den im Vertrag vereinbarten Zeiten, jedoch muss die Kernzeit von 08:15 Uhr – 12:15 Uhr eingehalten werden.

Die Regelung über die jährlichen Schließtage ist als Anlage beigefügt.

#### 1.2.4 Tagesablauf

- 07:30 – 09:00 Uhr  
Ankommen, Begrüßung in der zugehörigen Gruppe, Freispielzeit und offene Brotzeit
- 09:00 – 09:15 Uhr  
Morgenkreis als tägliches Ritual
- 09:15 – 10:45 Uhr  
Öffnung der Gruppen, offene Brotzeit und Freispielzeit
- 10:45 – 13:15 Uhr  
Zeit für religiöse Angebote, Bildungsangebote und Projektarbeit, gemeinsamer Spaziergang, freies Spielen im Garten und in der Natur

Unser Tagesablauf ist strukturiert und gibt somit den Kindern Orientierung, Zeitempfinden und Sicherheit. Diese wöchentlichen Zeiten können auch variieren, durch

- wöchentliche Turnangebote
- spezielle Schulanfängerförderung
- altersspezifische Morgenkreisangebote
- eine ehrenamtliche Vorleseoma, die Geschichten und Märchen erzählt
- einen externen Musikpädagoge, der die Kinder musikalisch fördert
- sprachliche Angebote im Bereich Vorkurs Deutsch
- spielerische und abenteuerliche Angebote im angrenzenden Wald (Waldtage)
- Erzählen von biblischen Geschichten unseres Pfarrvikars aus Waldkirchen
- religiöse Angebote wie z.B. Bibelgeschichten, religiöse Feiern im Jahreskreis



### 1.2.5 Anmeldung und Kündigung

Die Elternbeiträge werden vom Caritasverband für die Diözese Passau e.V. vorgegeben. Für Regelkinder gilt eine Mindestbuchungszeit von 20 – 25 Wochenstunden. Die Buchungszeiten müssen aus rechtlichen und versicherungstechnischen Gründen eingehalten werden. Änderungen der Buchungszeiten müssen schriftlich mit dem Träger vereinbart werden. Die aktuellen Preise entnehmen Sie aus der Anlage.

Eine Anmeldung im Kindergarten St. Paul ist ganzjährig möglich, je nach Kapazität und noch vorhandenen freien Plätzen. Dafür benötigen wir den Impfausweis bzw. Nachweis über eine Impfberatung und das U-Heft des Kindes, sowie für das Zustandekommen des Vertrages die Unterschriften beider Elternteile bzw. der Sorgeberechtigten, bei Alleinerziehenden eine „Negativbescheinigung“ des Jugendamtes. Eltern fremdländischer Herkunft müssen ebenso

die Ausweise mitbringen. Der Bildungs- und Betreuungsvertrag kann ohne Angaben von Gründen mit einer Frist von einem Monat zum Monatsende schriftlich gekündigt werden, wobei eine Kündigung zum 31.07. eines Jahres nicht möglich ist. Bei Kindern, die im Regelfall mit sechs Jahren in die Schule wechseln, bedarf es keiner Kündigung des Vertrages.

### 1.2.6 Kostenübernahme durch das Jugendamt

Es besteht die Möglichkeit, dass das Jugendamt auf einen schriftlichen Antrag hin die Kosten für den Kindergartenplatz übernehmen kann. Diesen bitte dort gesondert einreichen.

### 1.2.7 Gruppen

Unser Kindergarten ist in folgende Stammgruppen am Vormittag aufgeteilt: Gruppe Schmetterling und Gruppe Eisbär. Seit September 2018 sind die zwei verlängerten Nachmittage in zwei Aktionsgruppen aufgeteilt worden: Gruppe Igel nennen sich die Kinder am Mittwochnachmittag und Gruppe Kunterbunt nennen sich die Kinder am Donnerstagnachmittag. Jede Stammgruppe und Aktionsgruppe werden mindestens von einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin betreut.



### 1.2.8 Mitarbeiter und Funktion

Wir sehen uns als Wegbegleiter und Partner Ihres Kindes. Wir schenken den Kindern Vertrauen und Wertschätzung und geben ihnen Freiräume, damit sie eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten entfalten und kreativ tätig sein können. Das gesamte Team des Kindergartens Sankt Paul bildet sich laufend durch verschiedenste Fortbildungen weiter. Jede Gruppe besteht aus einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin. Je nach Höhe der Buchungsstunden, kann weiteres Personal eingestellt werden. Die aktuelle Personalaufstellung entnehmen Sie der beigefügten Anlage.

## 2. Pädagogische Konzeption

### 2.1 Grundlagen der Arbeit

Die Grundlagen der Arbeit basieren auf der pädagogischen Konzeption und erläutern unsere pädagogische Arbeit.

#### 2.1.1 Leitziel

Das ganzheitliche Bildungsverständnis lässt sich in seinen Leitzielen wie folgt umschreiben:

- ❖ **Stärkung kindlicher Autonomie und sozialer Mitverantwortung**  
Dazu gehört Eigenverantwortung, Konsequenz und Reflektion des eigenen Handelns, Stärkung des Selbstwertgefühls, Übernahme von Verantwortungen aber auch das Recht auf Mitsprache und Wahlmöglichkeiten (vgl. BEP 2017, S. 14/15).
  
- ❖ **Stärkung lernmethodischer Kompetenz**  
Kinder lernen schon früh, sich auf das lebenslange Lernen vorzubereiten. Durch das Begleiten und Unterstützen ihrer Lernprozesse erwerben sie die Fähigkeit über das eigene Tun nachzudenken und Strategien zu entwickeln ihr Lernen zu steuern und zu regulieren (vgl. BEP 2017, S. 15).
  
- ❖ **Stärkung des kompetenten Umgangs mit Veränderungen und Belastungen**  
Bereits im Vorschulalter werden die Kinder den verschiedensten Lebensumständen ausgesetzt. Um in schweren und belastenden Umständen die Balance zu halten und hier nicht seelisch oder körperlich zu erkranken, sind die menschlichen Stärken lebenswichtig, wie z.B. positives Denken, Vertrauen, Kreativität, Selbstreflexion und der Aufbau von sozialen Kompetenzen und Beziehungen. Dieser erworbene Schatz macht belastbar, er hält gesund und macht weniger verletzbar (vgl. BEP 2017, S. 15).

#### 2.1.2 Bild vom Kind

Das Bild vom Kind lässt sich in drei Gruppen strukturieren. Von Geburt an gestalten Kinder ihre Entwicklung und Bildung aktiv mit, denn durch ihre Neugierde und ihrem Forscherdrang

erkunden sie ihre Umwelt. Um diesen Lerneifer zu stillen, geben wir ihnen im Kindergarten Unterstützung und Möglichkeiten im Erwerb ihr Weltverständnis auszubauen und zu kleinen „Experten“ zu werden. Jedes Kind hat seine eigene Persönlichkeit und Individualität und unterscheidet sich von anderen Kindern. Wir geben jedem einzelnen Kind den Raum und die Zeit sich in seiner Entwicklung zu entfalten. Gesetzlich verankert sind auch die UN-Kinderrechtskonventionen, die besagen, dass jedes Kind Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an hat, genauso wie das Recht auf Entfaltung ihrer Persönlichkeit, ihrer Begabung und auf Entfaltung ihrer geistig-körperlichen Fähigkeiten. Relevant ist auch ihr Mitsprache- und Mitgestaltungsrecht in ihrer Bildung.



### 2.1.3 Ansatz und Orientierung

Unsere Einrichtung orientiert sich an der Reggio-Pädagogik mit teiloffenem Konzept. Reggio ist kein festes Pädagogik-Modell, sondern eine Erziehungsphilosophie, die nach 1945 in den Krippen und Kindergärten der norditalienischen Stadt Reggio Emilia entstand. Inzwischen ist der Reggio-Ansatz weltweit verbreitet. Zentrales Prinzip ist, dass Kinder durch ihre Wissbegierde und Kreativität die eigene Entwicklung maßgeblich bestimmen und dabei von Erwachsenen begleitet und nicht angeleitet werden sollen. In Kunstateliers und Projekten ohne feste Vorgaben und Ziele haben die Kinder Zeit, ihre Fantasie zu entwickeln und zu forschen. Alle Aktivitäten im Reggio-Kindergarten werden durch Fotos oder auf Plakaten dokumentiert. So können die Kinder ihre Lernprozesse nachvollziehen und überdenken (<https://www.familie.de/kind/reggio-paedagogik-511775.html>).

Teiloffenes Konzept bedeutet, dass wir Ansätze dieser Pädagogik übernehmen, wie z.B. ein Atelier und eine Bauecke. Die Kinder werden dadurch animiert ihren Interessen zu folgen und sich dorthin auf den Weg zu machen. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am Erfahrungs- und Entwicklungsstand der Kinder. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan, nach dem sich Tageseinrichtungen für Kinder bis zur Einschulung richten,

beinhaltet viele Bildungs- und Erziehungsbereiche einer gesunden Entwicklung. Die aufgezählten Bildungs- und Erziehungsbereiche schließen wir in unseren Planungen, Angeboten und Projekten mit ein:

❖ **Persönlichkeitsentwicklung (Selbstwahrnehmung)**

Nur wenn das Kind in seinen gesamten Wesen geliebt und angenommen wird, ist das die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen und dem Selbstwertgefühl. Ebenso gehört der emotionale Wohlfühlcharakter, das Bedürfnis nach Orientierung, Geborgenheit und Sicherheit, Möglichkeiten den eigenen Körper kennen zu lernen, dazu.

❖ **Gesundheitserziehung**

Zur Gesundheitserziehung gehört nicht nur die Vorbeugung, den Körper vor Krankheiten zu schützen, es umschließt auch die Wichtigkeit einer gesunden Ernährung, Hygiene und Freude an Bewegung. Zu unserem pädagogischen Alltag gehört unser täglicher Obst- und Gemüseteller, unsere monatlich wechselnde Zauberküche, Zähne putzen an unseren beiden Nachmittagen, häufige Aufenthalte an der frischen Luft (Natur- und Waldtage) und das Turnen. Unter anderem achten wir auf die allgemeine Hygiene im Alltag, z.B. das Händewaschen der Kinder.

❖ **Bewegung und Motorik**

Bewegung zählt zu den grundlegenden Bedürfnissen von Kindern. Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen. Für sie ist Bewegung ein Mittel, ihre Umwelt zu erwerben, zu begreifen und auf sie einzuwirken. Hat das Kind das Vertrauen in seine Kräfte und Fähigkeiten erworben, bildet das die Grundlage zum ganzheitlichen Lernen. Die Motorik ist vielseitig, deshalb gehören ruhige und bewegungsreiche Aktivitäten ebenso zu unserem Kindergartenalltag (vgl. BEP 2017, S. 342).

❖ **Kreativität und Fantasie (Kognition)**

Kreativität und Fantasie zeigen sich in verschiedenen Lern- und Bildungsbereichen, wie z.B. in der Musik, in der Sprache, in der Motorik und in der Gestaltung. Wir holen

das Kind in seinem derzeitigen Stand ab und ermuntern es, seine Fantasie, seine Vorstellungen und seine Interessen auszuleben.



#### ❖ Sprachentwicklung

Von Anfang an versucht das Kind durch Laute, Gestik und Mimik mit seiner Umwelt zu kommunizieren. Sprache entwickelt sich während der ganzen Kindheit. Jedes Kind sollte vielfältige sprachliche Lernchancen bekommen. Wir möchten jedes Kind in seiner Sprachentwicklung begleiten und Erfolge miterleben. Unsere täglichen pädagogischen Angebote beeinflussen die Entwicklung der Sprachkompetenz des Kindes:

- nonverbale Aspekte von Sprache und Kommunikation (Mimik, Gesten, Tonfall)
- Motivation und Fähigkeit zum Dialog
- Entwicklung von Literacy (Bilderbücher, Geschichten, Märchen, Fingerspiele, Reime)
- (vgl. BEP 2017, S. 196)

#### ❖ Soziale Kompetenzen

Die Kinder haben die Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen, die auf Sympathie und gegenseitigen Respekt aufgebaut werden. Zu den sozialen Kompetenzen gehört unter anderem auch die Fähigkeit empathisch zu handeln. Empathisch zu sein bedeutet, sich in andere Personen hinein zu versetzen, sich ein Bild von ihren Motiven und Gefühlen zu machen und somit ihr Handeln zu verstehen. Ein hoher

Stellenwert hat das Erlernen der Kommunikationsfähigkeit, da diese eine wichtige Fähigkeit für ein erfolgreiches Leben in unserer Gesellschaft darstellt. Durch die gemeinsamen Aktivitäten erlernen die Kinder ein hohes Maß an Kooperation, denn sie lernen z.B. gemeinsame Absprachen, Planungen und Konflikte zu lösen. Das pädagogische Personal hat in allen Bereichen eine unterstützende Funktion (vgl. BEP 2017, S. 49-50).

#### ❖ Musikalische Erziehung

Die musikalische Bildung und Erziehung hat einen hohen Stellenwert in der Elementarpädagogik. In der Musik erlebt das Kind Freude, Entspannung und Anregung. Kreativ zu sein im Musizieren, Singen, Musik hören, Bewegen und Tanzen sind ebenso Bestandteile. Sozusagen fordert und fördert es die Persönlichkeit des Kindes. Durch den ansässigen Förderverein unterstützt uns wöchentlich ein ehemaliger Musiklehrer in unserer musikalischen Bildung und Erziehung. Die musische Erziehung fördern wir durch Lieder, Bewegung, Gesang und Begleitung mit Instrumenten. Ebenso kommen Klanggeschichten mit Orffinstrumenten zum Einsatz (vgl. BEP 2017, S. 323 ff).

### 2.1.4 Schlüsselprozesse

Damit die Prozesse durchgeführt werden können, müssen folgende Faktoren gegeben sein:

#### ❖ Partizipation

Partizipation bedeutet die Beteiligung an Entscheidungen, damit auch Selbst- und Mitbestimmung, Eigen- und Mitverantwortung. Dies kann nur gelingen, wenn das Team und die Eltern einer Vorbild- und Anregungsfunktion für die Kinder nachgehen.

#### ❖ Beobachtung/Weiterentwicklung/Dokumentation

Wie in Punkt 1.1.4 (Perik, Seldak und Sismik) beschrieben, ist jede Art von Beobachtung für den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes im Tagesablauf zwingend notwendig. Diese ermöglicht uns kontinuierliche Entwicklungsschritte zu verfolgen und eventuelle Entwicklungsrückstände zu fördern. Durch die ständige und regelmäßige Dokumentation können wir unsere Arbeit am Kind individuell anpassen.

- ❖ Das Geschehene im Spiegel sehen (Evaluation)  
Evaluation ist die Sammlung, über den Bedarf, welche die Lebensbedingungen und das soziale Umfeld der Arbeit im Kindergarten verbessern soll.
  
- ❖ Rollenverständnis (Wie sehe ich mich als Pädagoge bzw. als Betreuungsperson?)  
Als allererstes sieht sich das Fachpersonal als Wegbegleiter Ihres Kindes in der Gemeinschaft des Kindergartens:
  - Interessensunterstützung
  - Unterstützung und Bilden von Ressourcen (Stärken)
  - problemlösendes Verhalten der Kinder stärken
  - Hilfestellung geben: „Hilf mir, es selbst zu tun“
  - Ziele setzen und verfolgen
  - Kinder in die Alltagsplanung, Angebote und Projekte demokratisch miteinbeziehen, wie z.B. Themen wie Theologie und Philosophie
  - Hilfe in die Gemeinschaft hineinzuwachsen, Kompetenzen erwerben und ihre Identität zu entwickeln

### 2.1.5 Spielen und Lernen

Wie in Punkt 2.1.2 (Bild vom Kind) erwähnt, sind die Neugierde und der Forschungsdrang des Kindes grundlegend, um ihre Umwelt zu erkunden. Somit kann ohne ihre Neugierde und ihren Forschungsdrang, kein aktives Spielen und Lernen stattfinden. Spielen, Lernen und Bilden sind drei wichtige Faktoren der pädagogischen Arbeit und gehören zusammen. Bildung kann die Entwicklung des Kindes maßgeblich vorantreiben. Jedes Kind erreicht ein Alter, in dem es versucht Lernaufgaben zu bewältigen, um Lernerfolge zu erzielen, z.B. Umgang mit Zahlen und Schrift. Um Kinder in ihrer Entwicklung positiv zu stärken und zu fördern, ist es nötig, den Kindern reichhaltige, vielfältige und anspruchsvolle Lernaufgaben zu bieten. Hiermit ermöglichen wir ihnen Lern- und Entwicklungschancen. Voraussetzungen für das kindliche und gesunde Lernen sind eine gesunde Atmosphäre in der sich Kinder sicher und geborgen fühlen, wie auch das Lernen Voneinander, Miteinander in der Gruppe und durch die Vorbildwirkung der Erwachsenen in der Einrichtung. Folgender Satz ist prägend für unsere tägliche Arbeit mit den Kindern:

„Zeige mir und ich erinnere. Lass es mich selbst tun und ich verstehe“ (vgl. BEP 2017, S. 8)

Von Geburt an setzt sich das Kind über das Spiel mit sich und seiner Umwelt auseinander. Sein Umfeld wird eng mit seiner Spiel- und Lebenswelt verknüpft, denn es hilft ihm in die Gesellschaft hineinzuwachsen, Kompetenzen zu erwerben und seine eigene Identität zu entwickeln. Sein Spiel hängt von seinem Alter und Entwicklungsstand, seinen Interessen und Bedürfnissen, aber auch von dem Angebot des Spielmaterials und der Unterstützungen der Erwachsenen ab. Spielen und Lernen sind Prozesse, die nicht voneinander getrennt werden können, da sie im Elementarbereich viele Gemeinsamkeiten aufweisen. Während des freien und spielerischen Lernens (Freispiel) geben wir den Kindern die Möglichkeiten, in ihrer Persönlichkeit zu wachsen, ihren Interessen und Bedürfnissen und ihren Aufbau von sozialen Kontakten nachzugehen. Neben dem Freispiel gehören aber auch die gemeinsamen Lernaktivitäten in der Groß- und Kleingruppe zur gesunden Entwicklung eines Kindes, wie z.B. Morgen- und Mittagskreise, Projekte und musikalische Förderung (vgl. BEP 2017, S. 16-21). Um täglich ausreichend geplante Lernsituationen anbieten zu können, muss es möglich sein, über längere Zeit hinweg mit allen Kindern ungestört pädagogisch zu arbeiten (pädagogische Kernzeit) (vgl. BEP 2017, S. 21).



### 2.1.6 Kinder mit Besonderheiten

Bei uns gibt es laute, leise, ruhige, große, kleine, freche, lustige, temperamentvolle und wertvolle Persönlichkeiten, die dazu beitragen, dass wir miteinander, voneinander und gemeinsam spielerisch lernen und groß werden.

Das BayKiBiG definiert in Art. 12, „dass Kinder mit Behinderung und solche, die von einer Behinderung bedroht sind, nach Möglichkeit gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung in einer Kindertageseinrichtung betreut und gefördert werden, um ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.“

Damit unterstützt das BayKiBiG den Gedanken der Inklusion, allen Kindern unabhängig von ihrer familiären und soziokulturellen Herkunft, ihres Geschlechts und ihrer individuellen Entwicklung, uneingeschränkten Zugang zu allen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangeboten zu schaffen.

### 2.1.7 Kinder unter 3 Jahren

Den Kindern unter 3 Jahren (U3-Kinder) steht mehr Unterstützung und Begleitung in ihrem Alltag vom pädagogischen Personal zu. Regelkinder werden bei uns wissentlich häufig in die Selbstständigkeitserziehung der U3-Kinder miteinbezogen, z.B. Hilfe beim Anziehen, Hände waschen usw.

An Montagen bieten wir altersspezifische Morgenkreise an, so auch für unsere U3-Kinder. Beispielsweise wird der übliche Kalender mit Ihnen vereinfacht erarbeitet.

Unter anderem bieten wir auch U3 gerechte Spiele, Literatur und Spielgeräte an, sowie Gartenspielgeräte.

### 2.1.8 Beobachtung und Dokumentationen

Eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln im Kindergarten ist die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen. Ergebnisse darüber vermitteln uns den Entwicklungsstand des Kindes und Einblicke in sein Lernen. Für jedes Kind entwickeln wir eine „Bildungsbiografie“ (Portfolio), welche sich an den Bereichen des Bildungsprogramms orientiert. Diese sind wichtig und förderlich für die Planung und Reflexion der pädagogischen Prozesse und Aktivitäten. Durch das Beobachten, Wahrnehmen und Aufzeichnen der kindlichen Prozesse durch die pädagogischen Fachkräfte, versuchen wir das Lernverhalten des einzelnen Kindes zu erfassen und zu verstehen. Dadurch versuchen wir nachzuvollziehen, welche Fähigkeiten das Kind einsetzt, welche Möglichkeiten es aus seinem Können schöpft und in welchen Bereichen Förderbedarf besteht (siehe auch 1.1.4).

### 2.1.9 Elternarbeit

Für das Wohl der Kinder sind sowohl Familie als auch Einrichtung verantwortlich und stehen in beidseitiger Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Nur durch die Offenheit, die Kooperation und das Vertrauen der beiden Parteien ist abgestimmtes und orientiertes Handeln möglich. Dazu gehören die regelmäßigen Elternbriefe über sämtliche Aktionen des Kindergartens, Schließtage und aktuelle Informationen. Viel Austausch findet auch über die „Tür- und Angelgespräche“ statt. Mindestens einmal im Jahr findet ein Entwicklungsgespräch über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes statt. Jederzeit können auch nach einem vereinbarten Termin Gespräche mit der Gruppenleitung stattfinden. Gruppenübergreifende Elternabende, wie z.B. Infoabend für Eltern, Elternbeiratswahl und Schulanfang, werden über das Jahr verteilt angeboten. Jederzeit sind wir offen für interessierte Eltern, die sich einen Einblick ins Alltagsgeschehen erlangen wollen.

Um den Elternbeirat bei den Festlichkeiten zu entlasten und den Eltern mehr Mitwirkungsmöglichkeiten im Kindergarten Alltag zu geben, haben wir seit September 2019 folgendes eingeführt: Jede Familie erhält die Symbole Hand und Kuchen. Sogenannte "Helferkarten". Die Hand steht für Unterstützung und der Kuchen für das Mithelfen beim Kochen oder Backen. Diese "Helferkarten" können während des aktuellen Kindergartenjahres eingelöst werden.

### 2.1.10 Elternbeirat

Die Erziehungsberechtigten wählen zu Beginn des Kitajahres aus ihrer Mitte Elternvertreter und Stellvertreter, diese bilden den Elternbeirat. Nach Art. 14 Abs. 1 des BayKiBiG ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat zu errichten, welche grundsätzlich eine beratende Funktion innehat. Seine Aufgaben umfassen die Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischen Personal und Träger, als auch die Organisation und Durchführung von Festen und Feiern (vgl. Art. 14 Abs. 1 BayKiBiG).

## 2.2 Basiskompetenzen Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan

- |                                |                                 |
|--------------------------------|---------------------------------|
| a. Selbstwahrnehmung           | z.B. Selbstwertgefühl           |
| b. Motivation                  | z.B. individuelle Interessen    |
| c. Kognitive Kompetenzen       | z.B. differenzierte Wahrnehmung |
| d. Soziale Kompetenzen         | z.B. Empathie und Beziehungen   |
| e. Physische Kompetenzen       | z.B. Grob- und Feinmotorik      |
| f. Entwicklung von Werten      | z.B. Zusammenhalt               |
| g. Lernmethodische Kompetenzen | z.B. wie lerne ich              |
| h. Verantwortungsfähigkeit     | z.B. Verantwortung              |
| i. Demokratie                  | z.B. Mitspracherecht            |

## 2.3 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven –

### Begleitung von Übergängen

„Übergänge im Bildungssystem“ bedürfen der besonderen pädagogischen Aufmerksamkeit, Planung und Begleitung (BEP, 2017, S. 8).

Den Eintritt in unseren Kindergarten ist für die Kinder und die Eltern ein großes Ereignis. Einige Eltern geben zu diesem Zeitpunkt ihr Kind „das erste Mal“ in fremde Hände, sei es aus beruflichen, familiären oder sozialen Gründen. Wir sehen jedes einzelne Kind als Individuum, da jedes Kind seine Eingewöhnungszeit selbst bestimmt. Im „Berliner Modell“ gibt es verschiedene Eingewöhnungsphasen, die wir zum Teil in unsere Einrichtung übernommen haben. Als „Berliner Modell“ bezeichnet man das Konzept der elternbegleiteten Eingewöhnung in den Kindergarten. Zu Beginn der Eingewöhnung bieten wir Schnuppertage an, in ständiger Begleitung eines Elternteils. Die Anwesenheit der Bezugsperson, gibt dem Kind Sicherheit und erleichtert ihm offener für das Spiel und die Beobachtung in der Gruppe zu sein. In den ersten Tagen der Eingewöhnung wird zaghaft ein Trennungsversuch angestrebt. Die Trennung zur Bezugsperson wird täglich länger ausgebaut, wobei die Eltern jederzeit telefonisch erreichbar sein müssen. Wird das Kind abgeholt, endet für das Kind der Kindergarten tag. Trotz, dass die Eltern telefonisch erreichbar sind, ist die Eingewöhnung dann abgeschlossen, wenn das Kind das

pädagogische Personal als neue Bezugspersonen akzeptiert hat, sich von den Eltern verabschieden kann und sich bereits einen Platz in der Gruppe geschaffen hat.

Der Eintritt in die Grundschule kann für Kinder mit Unsicherheit einhergehen. Wenn die Kinder auf verschiedenste Erfahrungen und Kompetenzen aus der Kindergartenzeit zurückgreifen können, werden sie dem neuen Lebensabschnitt mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegensehen. Das Kennenlernen der ansässigen Grundschule findet bereits im letzten Kindergartenjahr vor Schuleintritt statt:

- Vorkurs Deutsch für Vorschulkinder
- gemeinsame Feste, wie z.B. Martinlauf, Sommerfest, Abschlussgottesdienst
- Teilnahme an einer Schnupperunterrichtsstunde

Im Kindergarten unterstützen wir die Vorbereitung auf die Schule, wie folgt:

- Durchführung des „Würzburger Trainingsprogramm“ (Sensibilisierung auf Hören, Lauschen, Lernen)
- Kennenlernen der Zahlen von eins bis zehn im „Zahlenland“ und Buchstaben in der „Buchstabenwerkstatt“
- schulvorbereitende Morgenkreise
- einmalige Übernachtung der Schulanfänger im Kindergarten
- Verabschiedung in der Stammgruppe
- Schulanfängerausflüge, wie z.B. Polizeibesuch, Besuch des Freilichtmuseums

Unser Leitgedanke ist hier: Nicht nur das Kind muss bereit für die jeweilige Einrichtung sein, sondern vor allem muss die Einrichtung bereit für dieses Kind sein. Was muss eine Bildungseinrichtung an pädagogischer Flexibilität bieten, damit jedes Kind hier seinen Platz finden kann? (BEP 2017, S. 8)

Nur wenn Kind, Elternhaus, Personal und Trägerschaft an einem Strang ziehen, kann eine Eingewöhnung bzw. Übergang in eine neue Einrichtung gelingen.

### 3. Kooperation und Vernetzung

Der Kindergarten ist nicht nur mit den Eltern vernetzt, wir arbeiten konstant und sehr intensiv mit begleitenden Institutionen, Ämtern und Einrichtungen zusammen, die wären:

- Träger PCV Waldkirchen e.V.
- Stadt Waldkirchen
- Pfarrei St. Peter und Paul, Waldkirchen
- Förderverein des Kindergartens St. Paul und der Grundschule Holzfrejung
- umliegende Kindergärten und Kinderkrippen
- Jugendämter
- Kinderärzten
- Frühförderstellen, damit verbundenen Logopäden und Ergotherapeuten
- Schulvorbereitende Einrichtung (SVE) der DiaFö Waldkirchen
- Gesundheitsamt
- angrenzende Schulen
- Presse
- Seniorenclub und Frauenbund
- Schulen eventueller Praktikanten, wie z.B. Fachakademie und Berufsfachschule

### 4. Qualitätsmanagement

Die Qualitätssicherung ist darauf ausgelegt, durch geeignete Maßnahmen und die Festlegung von Standards die Qualität der pädagogischen Arbeit für Kinder und deren Eltern in dieser Einrichtung zu sichern und Prozesse zu optimieren. Elemente der Qualitätssicherung wären:

- Aufnahmegespräche mit den Eltern und die dazugehörigen Schnuppertage fürs Kind
- individuelle Eingewöhnung neu aufgenommener Kinder, sowie Unterstützung beim Abnabelungsprozess zwischen Kind und Eltern
- Kinderkonferenzen als Teil der Partizipation
- regelmäßige und dokumentierte Beobachtungen bei jedem einzelnen Kind, um eventuelle weitere Schritte in Bezug auf die Früherkennung von Entwicklungsrisiken zu gehen und Empfehlungen zu geeigneten Fördermaßnahmen einzuleiten

- jährliche Elternbefragung, deren Ergebnisse im Aushang veröffentlicht werden und in unsere Arbeit mit einfließen
- schulvorbereitende Maßnahmen „Kooperation Kindergarten – Grundschule“ (Gespräche mit der Klassenleitung, Schulschnupperstunden, Feste und Feiern gemeinsam mit der Grundschule, Elternabend für Schulanfängereltern)
- Qualitätshandbuch: darin sind alle wiederkehrenden Abläufe und Standards der pädagogischen Arbeit im Kindergarten enthalten
- regelmäßiger Kontakt zum zuständigen Jugendamt Freyung-Grafenau und der Fachberatung der Caritas Passau, wie z.B. Begehungen in unserer Einrichtung, Weiterbildungen, Informationsveranstaltungen, Leiterinnenkonferenzen, Leiterinnentreffen mit der Trägerschaft
- stetiger Austausch mit dem Träger
- Sicherheit des Gebäudes und der Gartenanlage durch die jährlichen Begehungen einer beauftragten Firma, sowie regelmäßige Kontrollen unserer Sicherheitsbeauftragten in der Einrichtung bieten einen sicheren Aufenthalt in unserem Haus
- regelmäßige Teambesprechungen für das gesamte Personal, aber auch Teilnahme an Einzel- und an Teamfortbildungen
- jährliche dokumentierte Mitarbeiterbesprechungen
- Fachliteratur für das Personal zu den verschiedensten, pädagogischen Themen
- das Rauchen ist im gesamten Haus und im Garten der Einrichtung verboten

## 5. Öffentlichkeitsarbeit

- Flyer des Kindergartens liegen im Einzugsgebiet aus
- Bekanntgabe sämtlicher Aktionen, Feste und Feiern in der Passauer Neuen Presse
- Auftritt auf der Internetseite der Pfarrei Waldkirchen
- Einladung der Öffentlichkeit bei größeren Festen

## 6. Quellen

- AVBayKiBiG: <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayAVKiBiG> (URL vom 01.10.2019)
- BayKiBiG: <https://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/einrichtungen/rahmenbedingungen.php#sec2> (URL vom 01.10.2019)
- BEP: Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, München, 7. Auflage, 2017
- Infektionsschutz: [https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/IfSG/Belehrungsbogen/belehrungsbogen\\_eltern\\_deutsch.pdf?blob=publicationFile](https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/IfSG/Belehrungsbogen/belehrungsbogen_eltern_deutsch.pdf?blob=publicationFile) (URL vom 01.10.2019)
- SGB VIII: <https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/1.html> (URL vom 01.10.2019)

## 7. Veröffentlichung der Konzeption

Die aktuelle Konzeption liegt im Kindergarten St. Paul in Holzfreyung aus, sowie auf der Homepage der Stadt Waldkirchen.

## 8. Anlagen (Elternbeiträge, Schließtage)

## 9. Personal für das Kindergartenjahr 2020/2021

Kindergartenleitung: Marianne Sommeregger

Gruppe Schmetterling: Marianne Sommeregger, Erzieherin  
Michaela Spindler, Kinderpflegerin  
Fuchshuber Melanie, Erzieherin

Gruppe Eisbär: Katja Skarday, Erzieherin  
Anita Eder, Kinderpflegerin

### Impressum

Stand: 28.01.2021

Träger: Pfarr-Caritasverband Waldkirchen e.V.  
1. Vorsitzender Helmut Scheibenzuber

Leitung: Kindergarten St. Paul  
Marianne Sommeregger